№ 5058. Sonnabend, 19. September. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℳ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℳ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Danziger Zeitung.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Landrath Nasse zu Dietz den Rothen Adler-Adler vierter Klasse; dem Medizinalrath Dr. Orth zu Ems den Kronen-Orden dritter Klasse; dem Post-Director Flick und dem Revisionsrath Baumann, beide ebendaselbst, den Kronen-Orden vierter Klasse; so wie dem Schullehrer Seifert in Kunzendorf, dem Gerichtsschulzen Streichan zu Cablow, dem Schutzmann Kraemer zu Ems und dem Kassendiener Lachmuth zu Breslau das Allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem Medizinalrath Dr. Brück zu Osnabrück den Character als Geheimer Sanitäts-Rath zu verleihen; den Kreisrichter Rassow in Greifswald zum Rath bei dem dortigen Appellationsgericht; und den Gerichts-Assessor Triest zum Garnison-Auditeur in Kolberg zu ernennen; so wie der Wahl des Gymnasial-Oberlehrers Dr. Wutzdorf in Görlitz zum Director der Realschule daselbst die Bestätigung zu ertheilen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachm.

Berlin, 19. Sept. Die hiesigen Morgenzeitungen bringen die Nachricht, daß gleich nach der Rückkehr des Königs aus den Elbherzogthümern die Ernennung des Oberpräsidenten von Preußen und des Präsidenten vom Regierungsbezirk Danzig zu erwarten sei.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Husum, 18. Sept. Der König traf heute Nachmittag von Tondern, von den Corporationen und der Volksmenge mit lebhaftestem Zurufe begrüßt, hier ein und reiste nach 3stündigem Aufenthalte nach Schleswig weiter. (N. T.)

Dresden, 18. Sept. Die deutsche Naturforscher-Versammlung wurde heute in Anwesenheit des Königs und der Prinzen eröffnet. Der Staatsminister v. Nostiz und der Oberbürgermeister Pfotenhauer begrüßten die Versammlung. Bruhns aus Leipzig besprach die neuesten Himmelserscheinungen. Professor Dr. Virchow, der mit lebhafter Acclamation empfangen wurde, hielt einen mit stürmischem Beifall aufgenommenen Vortrag über den naturwissenschaftlichen Unterricht. — Der König unterhielt sich mit mehreren Notabilitäten der Wissenschaft. (N. T.)

Paris, 18. Sept. „France“ meldet, daß sich der Kaiser heute zum Besuch der Königin von Spanien nach San Sebastian begeben hat; die Königin wird den Besuch morgen in Biarritz erwiedern. Die Zusammenkunft ist ausschließlich durch Rücksichten der Courtoisie veranlaßt. — „Epoque“ schreibt: Wir sind veranlaßt, das Gerücht von einer Annexion Badens an den Nordd. Bund, welches wir gestern erwähnten, für unbegründet zu erklären. (W. T.)

— Die „France“ sagt, unter der Ueberschrift: „Lage der Dinge in Frankreich“ zwischen Paris und Berlin, sei weder eine schwebende Frage, noch ein Meinungszwiespalt, noch sei irgend ein Anspruch erhoben, woraus gegenwärtig ein Conflict sich entwickeln könnte. (N. T.)

Metz, 18. Sept. In einer hiesigen Patronenfabrik hat eine Explosion stattgefunden, bei welcher 30 Arbeiter und 16 Arbeiterinnen getödtet wurden. 80 Arbeiter und Arbeiterinnen sind außerdem mehr oder weniger schwer verwundet. (W. T.)

Zur Förderung der Gewerbe. III.

Um all den übeln Rückwirkungen zu steuern, welche aus dem bisherigen Lehrverhältniß im Handwerk entspringen, ist nur eins erforderlich. Man muß von der altüberkommenen Gewohnheit in den Gewerken ganz absehen und sich die jüngst entstandenen zum Muster nehmen, welche bei ihrer in kurzer Zeit gewonnenen fabrikartigen Ausdehnung das alte Lehrverhältniß kaum in Anwendung bringen konnten.

Drei Punkte hauptsächlich sind es, welche dieses von der Ausbildung für diese jüngsten Gewerke ganz besonders unterscheiden. Eine Lehrzeit ist entweder gar nicht, oder nur auf eine verhältnißmäßig ganz kurze Frist festgesetzt. Der Lehrling tritt nicht mehr in die Verpflegung des Lehrherrn, sondern er wird von Anfang an nach seinen Leistungen in Geld bezahlt wie ein Gehilfe und diese Löhnungen, vom niedrigsten Satze beginnend, steigen mit der Güte und Mannichfaltigkeit der Leistnngen wie mit der Brauchbarkeit des Lehrlings überhaupt. Endlich wird der junge Anfänger vom Lehrherrn zu nichts anderm verwandt als zum Gewerbe, zu dem er sich verdungen.

Man braucht bloß diese Art von Vertrag mit den bisherigen Lehrweisen zu vergleichen und sofort wird man einsehen, daß mit demselben ein ganz anderer Geist über den jungen Arbeiter kommen muß. Erstens kennt er gar keine Zeit, während welcher er durchaus Lehrling sein muß, sondern der Zeitraum, in welchem er ausgelernt hat, richtet sich ganz danach, wie er die Zeit benutzt und seine Fähigkeiten anstrengt, um die Ausbildung eines ordentlichen Gehilfen zu erlangen. In seinem eigenen Interesse wird er sich ganz von selbst beeilen, diese sobald wie möglich sich zu eigen zu machen, wird er jede Gelegenheit und jede Unterweisung wahrnehmen. In dieser Richtung wird er aber noch ganz besonders dadurch gefördert, daß der Ertrag seiner Anstrengungen für ihn selbst, sein Lohn stätig wächst, je mehr er in seiner Fertigkeit Fortschritte macht, je vollkommner seine Leistungen denen eines ausgelernten Gehilfen entsprechen und je mehr brauchbare Arbeit er fertig zu bringen im Stande ist. Jede Woche oder alle 14 Tage kann er in der klingenden Münze, die ihm sein Arbeitgeber auszahlt, baar auf der Hand ermessen, ob er vorwärts gekommen ist und welchen Werth es für ihn selbst hat, wenn er sich so tüchtig wie möglich zusammen- und alle Vortheile wahrnimmt, die ihn in der Vollendung seiner Ausbildung zu einem tüchtigen Gewerbsmann fördern. Endlich aber stört ihn nichts in der ausschließlichen Nutzung seiner Zeit und Kraft in seinem Ausbildungs- und in dem Interesse, mit diesem seinem persönlichen Kapital für sich selbst so viel wie möglich zu verdienen. Wir glauben, Jedermann wird einräumen, daß ein unter diesen Umständen ausgebildeter junger Handwerker nothwendig ein ganz anderer Mensch werden muß, als die bisherigen Lehrlinge bei dem gewohnheitsmäßigen Lehrverhältniß es wurden. Alles spornt ihn an, seine Zeit, seine Kraft und alle in ihm liegenden Fähigkeiten so nützlich wie möglich anzuwenden, denn er hat den größten Vortheil davon. Eifer, Fleiß, Aufmerksamkeit, Selbstdenken, kurz alles, was ihn für immer zu einem tüchtigen Arbeiter und Geschäftsmann zu machen vermag, wird in ihm vom ersten Augenblick an, wo er in die Werkstatt tritt, geweckt und stetig wach und rege erhalten.

Aber nicht bloß der Lehrling, sondern auch der Lehrherr gewinnt ganz augenscheinlich durch diese Umgestaltung der Ausbildung seines Gehilfenpersonals. Er kann zunächst sicher darauf rechnen, daß sein Unterricht auf den fruchtbarsten Boden fällt, den er nicht erst durch andre Mittel empfänglich zu machen braucht. Alle Zeit, die er bisher in ewigem Ueberwachen, Zureden und Anfeuern der Lehrlinge vergeuden mußte, erspart er sich. Das Nothwendige in dieser Richtung thut der Lohn, den er dem jungen Arbeiter alle Woche auszahlt und die Nachhilfe, die dieser noch braucht, kann er sich vom Lehrherrn oder von den Gehilfen in der Werkstatt selber erbitten. Endlich aber wird der Lehrherr bei diesen Verhältnissen immer nur solche junge Arbeiter in seiner Werkstatt dulden, die gleich von vorneweg soviel Befähigung und Lust und Liebe zur Profession an den Tag legen, daß es ihm lohnt, sie in seiner Werkstatt zu beschäftigen. Anders kann er sie nicht nutzen, und zahlen muß er ihnen etwas, wenn auch anfänglich nur geringes, weil seine Belehrung doch auch etwas werth ist und er muß ihnen auch Materialien in die Hand geben, an denen er ein Interesse hat, daß sie nicht unnütz verdorben werden. Alle diese Umstände zwingen den Lehrherrn, sich sofort zu fragen, ob er seine Rechnung bei dem Lehrling findet oder nicht, um ihn im letztern Fall zu entlassen. Nichts ist wichtiger wie das. Denn dadurch allein wird dem Gewerbe garantirt, daß überhaupt immer nur wirklich Befähigte dasselbe ergreifen, die wirklich Unfähigen gar nicht erst lange mit den Versuchen sich aufhalten.

Wir geben hier nur diese wenigen Züge. Eine eingehendere Betrachtung würde eine Anzahl weiterer und ebenso wesentlichere Vortheile ans Licht bringen. Namentlich wird man leicht einsehen, daß nur diese Ausbildungsweise im Stande ist, den Gewerbetreibenden von heute den modernen Verhältnissen, die ewig im Fluß sind, die ewig wechseln und täglich neue Forderungen an ihn stellen und ihn zum Wechsel in seiner bisherigen Beschäftigung zwingen können, völlig anzupassen. Es ist vom größten Interesse, daß diese moderne Anschauung sich unter unsern Handwerkern so schnell wie möglich allgemein verbreite; trotz aller Beispiele, die den Nutzen der neuen Methode über allen Zweifel erheben, ist dies noch sehr wenig geschehen. Die jüngst erworbene Freiheit ist zwar an sich ein gutes Mittel allmälig die Handwerker zur Umgestaltung der bisherigen Lehrweise zu zwingen, aber es ist besser, durch Ueberlegung und Vorsicht, als durch bittere Erfahrung klug zu werden. Den Gewerbevereinen ist hier ein sehr ergiebiges Feld für ihre segenverbreitende Thätigkeit geöffnet. Sie können die ganze Frage gründlich erörtern. Mögen sie es thun. Es ist eine Lebensfrage nicht bloß für unsere Gewerbe selbst, sondern für das Wohl und Wehe von Millionen, die sich den Gewerben widmen und von ihnen Unterhalt und Wohlstand in der Zukunft erwarten.

ZC. **Berlin**, 18. Sept. [Aus dem Ministerium.] Die Sitzungen des Staatsministeriums werden morgen wieder ihren Anfang nehmen. Dem Vernehmen nach ist man im Ministerium jetzt damit beschäftigt, die Grundsätze festzustellen, auf denen die neue Kreis- und Provinzial-Verfassung aufgebaut werden soll. — Mit der Einrichtung der Selbstverwaltung der Provinzen wird in den neu erworbenen Ländern der Anfang gemacht und sollen die betreffenden Entwürfe den in der Kürze zusammentretenden Provinzial-Landtagen zur Erklärung vorgelegt werden. Bekanntlich sind den Provinzen Hannover und Hessen die betr. Fonds bereits überwiesen und handelt es sich hier nur um die Schaffung entsprechender Organe.

— [Marine.] Außer der Schraubencorvette „Victoria“, welche an die Stelle der Ende April aus den Gewässern von Mexico und Centralamerika zurückgerufenen Corvette „Augusta“ tritt, wird noch in diesem Herbste die Glattdeck-Schraubencorvette „Medusa“ nach den ostasiatischen Gewässern abgehen. Die Absendung der Schraubencorvette „Arcona“, welche die „Medusa“ begleiten sollte, muß für jetzt unterbleiben, da von den Ende April aus Ersparnißrücksichten entlassenen Matrosen die nöthige Zahl zur Bemannung beider Schiffe nicht wieder hat eingezogen werden können. Von der Absendung von

Stadt-Theater.

In Weber's „Freischütz“ bewarben sich wieder neue Mitglieder der Oper um die Gunst des Publikums. Diese Oper hat sich schon oft für Debütanten und für erste Versuche vortheilhaft erwiesen, theils weil sie eine conservative Stellung im Repertoire einnimmt und zu jeder Zeit ohne große Vorbereitungen in Scene gehen kann, theils weil das rein Musikalische darin überwiegt und die Ansprüche an schauspielerische Routine weniger dringend eine vollkommene Befriedigung erheischen. Nur das Dämonische, vertreten durch Caspar, erfordert eine ausgeprägte, bewegliche Characteristik, während der Antheil der übrigen Rollen an der Oper im Ganzen von ruhiger Art ist. Dafür sind sie aber ausgestattet mit gesanglichem Reiz der edelsten Art, mit dem Zauber der blühendsten, seelenvollsten Melodie, welche das Herz trifft, sobald sich bei dem Sänger innere Empfindung mit natürlicher Schönheit der Stimme eint. In rein gesanglicher Beziehung steht die Rolle der Agathe in erster Reihe. Wir können auch die Inhaberin derselben, Fräul. Chüden (statt der auf dem Zettel angekündigten Fräul. Esser), in der Wirkung obenan stellen. Ihre Stimme athmete Wohllaut und Weichheit, neben schöner und glänzender Tonfülle. Das piano des Gebetes: „Leise, leise, fromme Weise“ gehörte zu den gelungensten Momenten und mußte in jeder Beziehung erfreuen. Auch der weitere Verlauf dieser großen Gesangsscene zeugte von sorgfältigem Studium und guter Auffassung der Musik. Die Stimme brach sich siegreich Bahn und klebten auch der Technik in dem Allegro „All' meine Pulse schlagen“ noch manche Mängel an, so rundete sich das Ganze doch effectvoll ab. Frl. Chüden entsprach als Agathe in weit höherem Grade den zu stellenden Anforderungen, wie neulich als Valentine. Ihre schöne Befähigung für den Vortrag der getragenen Cantilene, welche sich auch in der As-dur-Cavatine documentirte, scheint der Sängerin vorläufig mehr das Fach der jugendlichen Gesangsrollen anzuweisen, als das Feld für heroische und große dramatische Partien. Frl. Eichhorn debütirte als Aennchen nicht ohne Glück. Obgleich ursprünglich als Coloratursängerin genannt, glaubten wir bei der jungen Dame noch entsprechendere Eigenschaften für die Soubrette wahrzunehmen. Die Stimme dürfte den Ansprüchen, die man an erste colorirte Partien macht, nicht ganz gewachsen sein. Sie klingt zwar angenehm, ist auch beweglich, aber das Tonvolumen erscheint nur klein und die Höhe hat einen spitzen, schneidenden Character. Frl. Eichhorn ist offenbar noch Novize auf der Bühne. Sie konnte sich deshalb in die Aennchen-Tournure nur zum Theil hineinfinden, ihre Bewegungen waren noch unfrei und zu wenig natürlich. Aber wir trauen der jungen Dame das Talent zu, sich bald in derartige Aufgaben hineinzuleben und da sie sich auch durch eine gefällige Persönlichkeit unterstützt sieht, so dürfte ihre Ausbildung als Soubrette nicht auf wesentliche Schwierigkeiten stoßen. Das Stimmmaterial wird sich dem Soubrettenfach sehr günstig erweisen; die bis jetzt als Sängerin gewonnene Gewandtheit trat schon jetzt in schätzenswerther Weise hervor. Fräul. Eichhorn wird ihrer Stimme noch eine vortheilhaftere Wirkung abgewinnen, wenn sie die Unart des Tremulirens ablegt. — Herr Eitner, welcher den Max sang, dürfte auch Chancen für eine gute Entwickelung als lyrischer Tenor haben, wenn er noch eifrig studirt und sich bemüht, seinem Gesange eine größere Sicherheit und mehr Ausdruck zu geben. Die Stimme hat einen frischen, angenehm berührenden Tenorklang, aber sie ist bis jetzt nicht sehr umfangreich und namentlich in der tieferen Lage wenig ausgiebig. Dann fehlt unbedingte Reinheit und eine richtige Vertheilung von Licht und Schatten im Vortrage der Melodie. Der Sänger wird sich noch in höhere Gefühlsregionen aufzuschwingen haben, um beim Hören Eindruck zu machen und Interesse zu erregen. Die ruhigen Stellen gelangen im Ganzen am besten und es fehlte in solchen Momenten auch nicht an beifälliger Anerkennung. — Den Kuno gab der Opernregisseur, Herr Fernau, mit großer Bühnensicherheit, auch routinirt im Gesange. Eine sehr hübsche Stimme entwickelte Hr. Cabisius als Ottokar, auch sind die Bemühungen der Herren Schirmer und Pfann um den Kilian und Eremiten anzuerkennen. — Hr. Emil Fischer trat für den heiser gewordenen Bassisten, Hrn. Ulbrich, als Kaspar ein und führte die Rolle mit bekannter Bravour und künstlerischem Aplomb durch. — Der Chor documentirte einen namhaften Fortschritt, gegenüber dem nicht eben gelungenen Debut in den „Hugenotten“. Die Oper wurde sehr beifällig aufgenommen. M.

≠ Aus Berlin.

(Original-Correspondenz.)

Es wird Herbst, das sagen uns nicht nur das fallende Laub, die trübe nebelschwere Luft und die Rebhühner, Hasen, oder Krammetsvögel, die auf Märkten und Gasttafeln ausgeboten werden, das spürt man auch in dem allmäligen Erwachen des politischen, geselligen und künstlerischen Lebens in der Residenz. Zwar will der Berliner noch nichts wissen von der beginnenden Saison, er hat Zeit genug zu warten, bis die Bäume vollständig kahl, die Luft noch rauher, der Regen noch kälter geworden ist, heute sind es vorzugsweise die Fremden, welche ihre Sommertouren mit einem kurzen Genußleben in der Alles bietenden Hauptstadt beschließen. Diese Vorsaison bringt den kleinen Theatern, dem Ballet, dem Orpheum und den Kroll'schen Amusements goldene Tage. Die gebräunten Gesichter des kleinstädtischen und ländlichen Durchzüglers glänzen vor Vergnügen bei den aufregenden Schaustellungen und Unterhaltungen, die kräftigen Hände klatschen den zweifelhaftesten Kunstleistungen energischer und williger Beifall, als später die verwöhnten Berliner ihn für ihre ausgezeichnetsten Lieblinge übrig haben und die Modenhändler begrüßen in jenen seltsam geputzten Damen, die mit leuchtenden Blicken alle Herrlichkeiten der kunstvoll aufgebauten Tiolettenstücke durchmustern, ihre liebsten Kunden. Mag es auch noch nicht das rechte volle Leben sein, immerhin hat doch die furchtbare Stille aufgehört, welche in diesem Sommer Berlin mehr als sonst verödete. Die Sommermonate bei einer Temperatur, wie wir sie fast 4 Monate hintereinander hatten, in Berlin verleben zu müssen, gehört nicht zu den Annehmlichkeiten des Daseins. Jeder flüchtete ins Freie, ins Gebirge, wenn Zeit und Mittel es gestatteten, nach der See in die billigern Badeorte Pommerns oder Mecklenburgs, mindestens aber hinaus in die nächste Umgebung, am liebsten nach dem reizenden Freienwalde, dessen herrliche Waldthäler allsommerlich mehr zu einer großen Berliner Badekolonie umgeschaffen werden, wodurch das Leben dort zwar an Comfort aber durchaus nicht an Annehmlichkeit zugenommen hat.

Mit dem Herannahen der kalten Jahreszeit erinnert man sich auch wieder der Markthallen-Angelegenheit. Was kleinere Städte in allen Gegenden Deutschlands als eine

Kanonenbooten nach den ostasiatischen Gewässern zum Schutze der Norddeutschen Handelsmarine hat das Obercommando, wie es scheint, ganz Abstand genommen, obgleich das Beispiel der Engländer (während des chinesischen Krieges), auf welches in anderen Dingen so viel Werth gelegt wird, bewiesen hat, daß der Vorschlag ausführbar ist. Die „Arcona" wird wahrscheinlich erst im nächsten Frühjahre die Fahrt nach den ostasiatischen Gewässern antreten. (W. Z.)

— [Die Präsidentenstelle der Oberrechnungskammer.] Wie der „Post" aus „gewöhnlich gut unterrichteter Quelle" mitgetheilt wird, schwankt man betreffenden Orts bei der Wiederbesetzung der Präsidentenstelle der Oberrechnungskammer zwischen dem Ministerial-Director Günther und dem Oberpräsidenten der Provinz Posen v. Horn. Von einer Berufung des früheren Justizministers Grafen zur Lippe in diese Stelle kann gar nicht die Rede sein.

— [Die Gatling-Kanone.] Wenn die Einführung der neuen Gatling-Kanone, für welche mit diesem oder dem nächsten Monat hier noch ein neuer und größerer Versuch aussteht, bei der preußischen Armee statthaben sollte, so dürfte, wie nach der „Voss. Ztg." verlautet, doch keinesfalls deren Zutheilung zu der Infanterie, sondern wahrscheinlich die Zusammenstellung mehrerer dieser Geschütze zu besondern leichten Batterien erfolgen. Es erscheint diese Entscheidung jedoch an sich noch sehr zweifelhaft, da der letzte mit einem solchen Geschütze in Königsberg stattgehabte Versuch bei 7% Treffer auf nur 500 und 800 Schritt Entfernung und bei insgesammt nur 1200 bis 1500 Schritt Tragweite im ganzen doch nur als ein sehr mittelmäßiges Resultat betrachtet werden kann.

— [Der General-Director der königl. Museen,] Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Olfers, kehrt jetzt von seinem monatelangen Urlaube gekräftigt aus Ostpreußen zurück und tritt in sein Amt, wenigstens vorläufig, wieder ein, zumal man nicht hört, daß ihm ein Nachfolger gegeben werden wird. Der berühmte Forscher und Kritiker, Dr. Waagen, welcher der Gemälde-Galerie vorstand, ist todt und der Andrea del Sarto bleibt — restaurirt. (K. Z.)

— [Die Bestätigung der zuletzt erwählten unbesoldeten Stadträthe], an welcher mehrfach Zweifel gehegt wurden ist der „Sp. Z." zufolge jetzt erfolgt.

Frankfurt a. M., 16. Sept. [Versammlung.] Am vergangenen Sonntage fand hier eine vertrauliche Besprechung von Mitgliedern der hessischen Fortschrittspartei (nationalliberale Partei) statt, in welcher man sich über die Reorganisation der Partei und Gründung eines Landesvereines berieth. Es wurde sofort der Entwurf eines Organisationsvorschlages ausgearbeitet und weiter beschlossen, in aller Kürze eine Landesversammlung der Fortschrittspartei zu berufen, welcher dieser Entwurf zur Prüfung und resp. Annahme unterbreitet werden wird. (K. Z.)

Wiesbaden, 18. Sept. [Versammlung.] Am 27. d. wird im hiesigen Römersaal eine neue Landesversammlung zur Besprechung verschiedener die Provinz betreffenden Angelegenheiten auf Einladung des früheren Ausschusses statthaben.

Oesterreich. Wien. [Ein neues Circularschreiben des Ministers Giskra] ist, der „N. fr. Pr." zufolge, an die Statthalter ergangen, worin diesen aufgetragen wird, nunmehr gegen renitente katholische Geistliche, welche sich unter Berufungen auf Anordnungen ihrer Ordinariate weigern, Zeugnisse über die Vornahme von Versöhnungsversuchen zwischen Eheleuten auszustellen, ganz wie gegen jeden anderen Staatsbürger mit der vollen Strenge des Gesetzes vorzugehen.

England. London, 16. Sept. [Das Frauenstimmrecht.] Nachdem in London, wie mitgetheilt, die Wahlrevisoren die in den Wahllisten eingetragenen Frauen gestrichen, sind nun auch die 5750 Frauen, welche in Manchester Anspruch auf das Stimmrecht erhoben haben, abschlägig beschieden worden. Der die Listen prüfende Beamte hat seine vorgestern vertagte Entscheidung gefällt und mit Rechtsgründen bekräftigt. Der Kern seiner Beweisführung stützte sich auf die Annahme daß, da ein Wahlrecht der Frauen in England nie gegolten habe, die Absicht, ein solches Recht neu zu schaffen, jedenfalls in der neuen Reformacte mit klaren Worten ausgesprochen worden wäre. Fräulein Lydia Becker, die bekannte Vorkämpferin der sogenannten Frauen-Emancipation, welche noch unlängst einen Vortrag über dieses ihr Lieblingsthema vor der britischen Gesellschaft der Wissenschaften in Norwich gehalten hat, machte dem grausamen Rechtsgelehrten zwar durch Kreuz- und Querfragen die Hölle heiß; doch erreichte sie nicht mehr, als daß er — wie natürlich — die Berufung an einen höheren Gerichtshof gestattete.

— [Schiffsbrand.] Im Kanal, circa 30 Meilen von Waterford, brach auf dem Ostindienfahrer „Nith" mit einem Kohlenkargo Feuer aus, das Schiff zu retten, war unmöglich. Die ganze Bemannung entkam auf der zufällig in der Nähe befindlichen Brigg „Alsoina" nach Liverpool. Das Fahrzeug war zu 1360 Tonnen registrirt.

— 18. Sept. Telegramme der hiesigen Zeitungen aus Brüssel melden, daß morgen eine außerordentliche Consultation der Aerzte über den Zustand des Kronprinzen stattfinden werde. Der Herzog von Aumale befindet sich dort. — Der bisherige Gouverneur von Neu-Süd-Wales, Young, ist zum Gouverneur von Canada ernannt worden. — Disraeli ist nach Balmoral gegangen. (N. T.)

Frankreich. Paris, 16. Sept. Der Kaiser will, sobald er kann, von Biarritz zurückkommen und zwar wegen nicht politischer Angelegenheiten. Die Zusammenkunft mit der Königin von Spanien soll nun doch vor sich gehen und zwar in San Sebastian. — Der französische Botschafter und das französische Geschwader in der Levante haben den Auftrag erhalten, über die Sicherheit der Pforte zu wachen. — In dem heute im Staatsministerium stattgefundenen Ministerrath wurde Herr Pinard von seinen Collegen wegen seines Erfolges im Var-Departement beglückwünscht. — Der Deputirte Lebonis wird nun doch seine Entlassung geben und die Opposition gedenkt, den Sohn Bixios zu ihrem Candidaten zu wählen. — Marschal Niel wird nach seiner Rückkehr aus Lannemezan nach Cherbourg sich begeben, um daselbst gepanzerte Festungsthürme einzurichten.

Paris, 18. September. [Die Rede des Königs von Preußen.] Der „Constitutionnel" sagt, daß der Inhalt der Rede, welche der König von Preußen in Kiel gehalten, friedlich sei. Ferne davon, sich dahin zu äußern, daß die Nothwendigkeit eines Krieges, welche Preußen vor zwei Jahren auferlegt war, in jedem Augenblicke wieder erscheinen könne, habe der König entschieden gerade das Gegentheil erklärt, indem er sagte: „Ich sehe in ganz Europa keine Veranlassung zu einer Störung des Friedens". Es sei unmöglich, in diesen Worten, welche ausdrücken, daß das Cabinet von Berlin nicht einen Krieg erwarte, einen Doppelsinn zu finden, und da dieselbe Ansicht in der Gegenwart und Vergangenheit auch durch die gemäßigte und friedliche Politik der Kaiserlichen Regierung vertreten sei, so könne man unbedingt den Schluß ziehen, daß die Rede des Königs in keiner Weise die Beziehungen zwischen Frankreich und Preußen getrübt habe. (N. T.)

Italien. Florenz, 17. Sept. [Der Bischof von Sabina], Cardinal Reisach, ist wegen unberechtigter Führung geistlicher Titel und Würden von dem Tribunal zu Rieti in contumaciam zu 500 Fr. Geldbuße verurtheilt worden.

Rumänien. Bukarest, 17. Sept. [Die Invasion nach Bulgarien.] In Betreff der früheren Invasion bewaffneter Banden aus Rumänien nach Bulgarien hat Ali Pascha einen Brief an den Fürsten Carl gerichtet, worin er denselben um eine strenge Untersuchung jener Vorgänge bittet. — Im heutigen „Romanul" ist eine Aufforderung zu Beiträgen für den Ankauf von Waffen veröffentlicht. Die rumänischen Behörden haben auf einer Donauinsel unweit Nicopolis eine Bande von mehreren hundert Bulgaren entdeckt. Da die rumänische Polizei wegen Mangels an Fahrzeugen den Uebergang derselben nach Bulgarien nicht hindern kann, so hat die hiesige Regierung sofort den Gouverneur des Donau-Vilajets Sabri Pascha davon benachrichtigt. (N. T.)

Danzig, den 19. September.

* Der Hr. Regierungspräsident v. Prittwitz versammelte heute die Subalternbeamten der Kgl. Regierung um sich und verabschiedete sich von ihnen in derselben herzlichen Weise, wie gestern vom Regierungs-Collegium.

* Gestern Abend 11 Uhr war der Gärtnergehilfe L. auf dem Bahnhof zu Praust beim Rangiren von Eisenbahnwagen behilflich und erlitt hierbei durch eigene Unvorsichtigkeit eine so schwere Verletzung und Zerquetschung der linken Hand und des linken Vorderarms, daß noch in der Nacht im hiesigen Lazareth, wohin der rc. L. geschafft worden war, die Amputation des betreffenden Vorderarms vorgenommen werden mußte.

Eine Abnahme des Typhus (Febris recurrens) ist auch jetzt noch nicht zu constatiren. Täglich gehen dem Lazareth mehr oder weniger neue derartige Kranke zu. Zum Glück indeß gehören Todesfälle zu den großen Seltenheiten.

* Mitte vorigen Monats hat, wie die letzte Nummer der „Land- und forstwirthschaftlichen Zeitung der Provinz Preußen" mittheilt. der landwirthschaftliche Verein zu Czerwinsk sich mit der Frage beschäftigt, ob es nicht gerathen wäre, die katholischen Feiertage, welche auf Wochentage fallen, auf die nächsten Sonntage zu verlegen. Durch diese Feiertage verlieren Arbeitgeber wie Arbeiter im Jahr mindestens 6 bis 8 Arbeitstage. Für eine Arbeiterfamilie bedeutet das jährlich einen Ausfall von 4 Thlr. Die Arbeitgeber, namentlich der Besitzer auf dem Lande, haben davon einen verhältnißmäßig noch größern Schaden, besonders durch die Feiertage, welche, wie z. B. Frohnleichnam und Peter Paul rc., in die Zeit dringender Arbeit, wie der Ernte fallen. Oft geht ein wesentlicher Theil derselben verloren oder wird verdorben, weil die Feiertage nicht genutzt werden können. Ueberdies ist das gar zu viele Feiern weder für die Wirthschaft noch für die Gesittung der Arbeiter von Nutzen, da die allgemeinen Sonn- und Festtage und die lange Winterzeit den Arbeitern besonders auf dem Lande genug Zeit zur Ruhe geben. Aus diesen Gründen befürwortet der Verein Czerwinsk dringend die angeführte Verlegung. Dieses Verlangen muß Jeder, der es mit der Besserung unserer allgemeinen Wohlstandsverhältnisse aufrichtig meint, mit aller Kraft unterstützen. Man braucht gar bloß das Interesse der evangelischen Bewohner im Auge zu haben, das der Katholiken ist dabei in ganz gleichem Maaß betheiligt. Schon lange hat man das in den rein katholischen Ländern erkannt. In Baiern, Baden, Oesterreich ist die Agitation für die Erledigung dieser Frage in dem angegebenen Sinne schon längst vom besten Erfolg gewesen und dort sind es gerade die Katholiken und zu allermeist die wohlmeinende niedere Geistlichkeit, welche sich an derselben betheiligte. Gerade die letztere weiß aus unmittelbarer Wahrnehmung, welchen schädlichen Einfluß die übrigen Festtage auf den gemeinen Mann üben. Man kann also wohl auch bei uns mit Recht erwarten, daß solchen billigen Wünschen baldigst an maaßgebender Stelle Gehör gegeben werden wird. Am sichersten aber wird es geschehen, wenn alle Interessenten an dieser Frage in gleicher Weise ihre Stimme erheben, wie es der Verein Czerwinsk und vorher schon verschiedene andere in unserer Provinz, wie in der Provinz Posen, gethan haben.

* [Das Stiftungsfest des Spend- und Waisenhauses wird morgen in der geschmückten Anstaltskirche gefeiert werden. Der Gottesdienst beginnt um ½10 Uhr. Der Gedächtnißtafel verstorbener Wohlthäter sind zwei Namen hinzugefügt; der der Frau Wilhelmine Albertine Freymuth und des Herrn Carl Gottfried Klose, welche Jeder der Anstalt 1000 Rℓ legirt haben.

Elbing, 18. Sept. In heutiger Stadtverordneten-Sitzung wurden zu unbesoldeten Mitgliedern des Magistrats auf sechs Jahre erwählt: die Herren Stadträthe Frentzel, Schwedt, A. Tiessen, Rentier Gebing und Dr. Jachmann. (E. Bl.)

± Thorn, 18. Sept. Gestern hatte die Vertretung des hiesigen Kreises eine Sitzung, in welcher unter andern Gegenständen der Tagesordnung auch eine Petition an das K. Handelsministerium wegen Anlage eines Personen- und Güter-Bahnhofs zu der Thorn-Insterburger Eisenbahn auf dem dies- (rechts-) seitigen Weichselufer in der Nähe der Stadt beschlossen wurde. Vor vierzehn Tagen etwa hat schon der zeitige Landrathsverweser, Hr. Reg.-Assessor John, eine Eingabe dem besagten Ministerium überreicht, in welcher mit Bezug auf die wirthschaftlichen Interessen des Kreises Thorn, dessen überwiegend größerer Theil bekanntlich auf dem rechten Weichselufer liegt, die Nothwendigkeit der Errichtung eines Bahnhofes bei Thorn dargelegt ist und gleichzeitig die unentgeltliche Hergabe des zum Bahnhofe erforderlichen Grund und Bodens offerirt wird. An dieses Anschreiben soll sich nun die Petition, jenes unterstützend, anschließen.

— [Verurtheilt wegen Wahlfälschung.] In Insterburg wurden am 12ten zwei Wirthe aus dem Dorfe Sprakten zu 1 Jahr Gefängniß und 1 Jahr Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt, weil sie als Wahlvorsteher bei der letzten Reichstagswahl Wahlzettel für den liberalen Kandidaten aus der Urne herausgenommen

---

practische, bald unentbehrlich gewordene Einrichtung schätzen, sollte in Berlin an dem Vorurtheil und der Liebe für das Althergebrachte scheitern. Aber die offenen Marktplätze bei Regen, Sturm und Schnee sind für Käufer und Verkäufer doch so entsetzlich unbequem und ungesund, daß die Behörden nun doch anfangen, ernstlich an die vollständige Beseitigung der offenen Wochenmärkte zu denken. Zunächst will man in verschiedenen andern Stadttheilen auch Markthallen, wenn auch einfacher und billiger als die jetzt geschlossene am Schiffbauerdamm, errichten und dann den gesammten Verkehr diesen Hallen zuweisen. Hat das betheiligte Publikum sich erst an den Marktverkehr in diesen geschützten Räumen gewöhnt, so werden die offenen Plätze bald veröden, selbst wenn sie nicht, wie es im Plane liegen soll, dieser Benutzung gänzlich entzogen werden.

Auf dem Gebiete der Kunst und des Vergnügens beginnt es auch allmählig sich zu regen. Am tapfersten halten die großen tüchtigen Musikcapellen aus, sie hat selbst die höchste Sommerglut nicht in ihrer Thätigkeit gelähmt, sowohl Stern als auch Liebig erfreuen uns ununterbrochen durch ihre ausgezeichneten Sinfonie-Concerte. Bald soll Bilse ihnen Concurrenz machen, seine elegante, scharf ausgeschliffene, bestechende Vortragsweise hat im Anfange hier großes Furore gemacht; bei ruhigerer Abwägung zieht indessen der ernste ehrliche Musikfreund für die Sinfonie Sterns und Liebigs einfachere würdigere Weise vor, unerreicht bleibt Bilse freilich in dem Vortrag der Liederarrangements für Streichchor und in den großen Effectstücken, bei denen ein scharf schattirtes Colorit mit zur Sache gehört. Bis er kommt, theilen jene beiden älteren Dirigenten sich in die Benutzung des Conzerthauses. Dieses Conzerthaus ist der schönste und wohleingerichtetste Saal, den Berlin zu solchen Zwecken besitzt. Statt des dekorativen Plunders, der uns im Kroll'schen Lokale blendet, jener leinwandenen Säulen, papiernen Fenstervorhänge, pappenen Ornamente begegnet man hier einer soliden stilvollen Pracht, die Akustik ist vortrefflich, die ganze Anlage aber auch für Versammlungen, größere Feste und Zweckessen sehr geeignet. In diesen Sälen hört man jetzt allabendlich gute Musik für das billige Entrée von 5 Sgr. und stets füllt eine dichte Menschenmenge alle Räume vollständig.

Die Theater sind noch nicht mit neuen Kräften und Stücken hervorgetreten, allmälig kommen die Künstler, welche die Stütze des Repertoirs bilden, von den Sommerferien zurück und bald wird das Ensemble wieder vollständig sein. Im Schauspiel fehlt uns noch immer Dessoir und damit ein erster Characterdarsteller für die große Tragödie, denn Friedmann, der Schüler Davisons, scheint weder durch Talent noch durch Kraft berufen, die verwaiste Stelle dauernd auszufüllen. Sein Marinelli, Franz Moor, Jago waren gewöhnliche, ziemlich unschuldige Gesellen, die auf der Bühne Ludwig Devrients und Seidelmanns zu erscheinen keinerlei Berechtigung haben. Zwar steht Dessoirs Name seit einigen Tagen nicht mehr auf der officiellen Krankenliste, Unterrichtete versichern jedoch, daß von einer dauernden Beschäftigung des Künstlers vorläufig noch durchaus nicht die Rede sein könne. Man wird aber an unserer Hofbühne das Lückenbüßerwesen so gewöhnt, daß es kaum mehr auffällt wenn ein so wesentliches Fach seit Jahren gar nicht oder ganz ungenügend besetzt ist. Der Mangel an einem eigentlichen Heldenspieler, den die Herren Kaiser, Karlowa und Berndal bisher mit wenig Glück zu verdecken suchten, scheint man jetzt abhelfen zu wollen, es werden einige Probegastspiele vorbereitet, um hierfür einen geeigneten Darsteller zu gewinnen, doch hat das Wiener Burgtheater bereits wieder in der Person des auch in Danzig sehr beliebten Hrn. Osten unserem Intendanten einen der besten Candidaten für das Fach weggeschnappt. Es scheint denn nun auch endlich die von der Presse seit Jahren ausgesprochene Ansicht durchzudringen, daß unser Hofschauspiel völlig vernachlässigt wird und mit jedem Jahre auf eine tiefere Stufe sinkt. Wenn die wenigen älteren Künstler, die es noch aus besseren Zeiten besitzt, nicht das Interesse der Besucher fesselten, so würden die Räume trotz alles Prahlens mit classischem Repertoir bald für die schwindende Theilnahme des Publikums zu weit werden. Es brachte denn auch neulich eine hiesige Zeitung die Nachricht, daß Hr. v. Hülsen die Leitung des Schauspiels in andere Hände geben und auch in Bezug auf Darsteller und Regisseure bedeutende Aenderungen zum Bessern bevorstehen sollen. Jeder Kunstfreund wünscht, daß dies Gerücht sich bewahrheiten möge, es giebt ausgezeichnete Schauspieler genug in Deutschland, um hier ein mustergiltiges Ensemble herzustellen, das beweisen die Wiener, die sich von Jahr zu Jahr durch neue tüchtige Schauspielkräfte ergänzen, das beweist München, welches eben wieder in Clara Ziegler die gewaltigste Heroine der deutschen Bühne engagirt hat. Den Ruhm, einen seltenen Flor reizender Mädchenköpfe und schönster weiblicher Gestalten zu besitzen, macht wohl Niemand dem Schauspiel des Hrn. v. Hülsen streitig, ob er aber das Ziel der preuß. Hofbühne sein soll, möchte wohl zu bezweifeln sein.

Unsere Tenore fehlen noch; Wachtel sowohl wie Niemann werden in diesem Winter nur kürzere Zeit hier singen, vorläufig hören wir nur Opern, welche in erster Linie andere Kräfte beanspruchen. Das Damenpersonal läßt nichts zu wünschen übrig, nur Frau Harriers scheint noch leidend und wird vorläufig wohl nur selten die Bühne betreten. Durch das Engagement der Damen von Voggenhuber und Brandt sind nun die Fächer der dramatischen Sängerin und der Altistin wieder ausgezeichnet besetzt, wie denn überhaupt für die Oper nichts gespart wird um ihre Leistungen auf jedem Gebiete zu den vorzüglichsten der gesammten lyrischen Scene zu machen. Morgen tritt die Lucca zum ersten Male wieder auf, sie kommt aus Leipzig, wo sie sechs Mal bei verdoppeltem Entree und unter ungeheuerm Enthusiasmus gesungen hat. Von dem Tage beginnt dann wieder die Hausse im Billethandel.

Mehr als alle diese Genüsse, die der Berliner sich gern für den Winter aufspart, nimmt aber die vor Kurzem eröffnete Kunstausstellung das allgemeine Interesse in Anspruch. Die Prüfungs-Commission ist diesmal sehr streng gewesen, sie hat viele hundert Gemälde als unwürdig oder ungenügend zurückgewiesen und sogar was man ihr allgemein als unmotivirte Härte auslegt, auf dem Gebiete der Sculptur der Arbeit eines unserer tüchtigsten Bildhauer, einem spielenden Mädchen von Siemering die Pforten der Akademie verschlossen. Siemering war bei der Concurrenz um das Schillerdenkmal derjenige Bewerber, dessen Arbeit mit der von Begas allein auf die engere Wahl kam, es hat dieses harte Urtheil deshalb um so mehr und desto unangenehmer überrascht. Aber eine Ausstellung danken wir dieser Strenge wie wir sie schöner vielleicht niemals gehabt haben, die Menge guter, selbst ausgezeichneter Bilder springt beim ersten flüchtigen Besuche sofort in die Augen, es würden kaum hundert Nummern zu bezeichnen sein, die man aus der vorzüglich gelungenen Ausstellung fortwünschen möchte. Ein nächstes Mal sprechen wir vielleicht etwas ausführlicher von ihrem Inhalte.

und dafür Wahlzettel für den Prinzen Albrecht hineingethan hatten.

— Ueber die Creditnoth der littauischen und masurischen Grundbesitzer] wird der „B.- u. H.-Z." aus Ostpreußen geschrieben: „Der im Verhältniß zu früheren Jahren sehr geringe Verkaufspreis des Gutes Kauschen bei Ragnit hat fast alle provinziellen Blätter veranlaßt, hierüber zu berichten, weil er ein Beweis dafür ist, daß es sehr traurig um viele Grundbesitzer in Littauen steht. In der That befinden sich auch die Besitzer einer sehr großen Anzahl Güter Littauens wie Masurens in einer beklagenswerthen Lage. Ein so günstiges Ernteergebniß, das dazu angethan wäre, sie aus der nun schon Jahre lang anhaltenden Geldklemme zu erlösen, ist, wenn wir auch keinen eigentlichen neuen Nothstand, wie die Insterburger Kreisstände in Aussicht stellen, zum Mindesten nicht erzielt worden. Das Uebelste dabei aber ist, daß die Gläubiger nicht länger den Ausfall der Zinsen, auf die sie für ihre Subsistenz angewiesen sind, und deren Beitreibung resp. gerichtliche Einklagung sie mit Rücksicht auf die Erhaltung ihrer Schuldner in ihrem Besitz von Monat zu Monat, von einem Fälligkeits-Termin zum andern hinausgeschoben haben, nicht länger zu ertragen vermögen. Es wird also, nachdem die Geduld der Gläubiger von Grund aus erschöpft ist, in nächster Zeit voraussichtlich eine große Menge von Capitalien gekündigt und da eben flüssige Fonds nicht vorhanden sind und ebensowenig die Neigung, etwa flüssige auf den jetzt unsicheren Grundbesitz anzulegen, eine große Anzahl Subhastationen auch der großen Besitzungen eingeleitet werden, wie dieses bereits in Bezug auf bäuerliche Grundstücke seit 2 Jahren in enormer Zahl geschieht, nur daß davon weniger bekannt wird.

Vermischtes.

Berlin. [Berichtigung.] Wie die „Spen. Ztg." von glaubwürdiger Seite erfährt, ist das von ihr gebrachte Gerücht, daß sich der Thurm des neuen Rathhauses gesenkt haben solle, durchaus unbegründet.

Bochum, 13. Sept. [Duell.] Gestern Nachmittag fand im Walde unweit des Rittergutes Dahlhausen bei Zeche Hannibal ein Pistolenduell zwischen einem hiesigen Lehrer und einem Referendar statt. Die Veranlassung war wie gewöhnlich eine Lappalie. Zum guten Glück endete das Rencontre blutlos, indem schon nach den beiden ersten Schüssen eine Versöhnung stattfand. (Ess. V.-Z.)

Naumburg, 13. September. [Ein zurückgekehrter Flüchtling.] Der „H. C." berichtet: Vor etwa 1½ Jahren war der Kreis-Feldwebel Riegler aus Cölleda plötzlich flüchtig geworden. Riegler hinterließ einen Brief, in welchem er mittheilte, daß bei Abschluß der Kasse, welche er in der Eigenschaft als Zahlmeister im Kriegsjahre 1866 zu führen gehabt, ein Minus von über 1000 Rt. sich herausgestellt habe, daß er an diesem Defect vollständig unschuldig, aber nicht in der Lage sei, irgend welchen Umstand zur Erklärung dieses traurigen Vorkommnisses anzuführen. Er wisse, was ihn erwarte; er wisse namentlich, daß die Betheuerung seiner Unschuld vollständig vergeblich sein werde. Seine Dienst- und Familienehre öffentlich gebrandmarkt zu sehen durch das Schauspiel einer strafrechtlichen Verhandlung und Verurtheilung könne er nicht ertragen und deshalb bleibe ihm nichts übrig, als der verzweifelte Schritt heimlicher Entweichung. Der Fall machte in allen Kreisen tiefen Eindruck. Riegler, welcher während seiner langjährigen Dienstzeit sich als ein Mann von der peinlichsten Gewissenhaftigkeit erprobt hatte, erfreute sich bei seinen Vorgesetzten des unbedingtesten Vertrauens und war ein trefflicher Vater seiner Familie. Die Versuche, den Entwichenen zu erreichen, waren vergeblich und mußten vergeblich sein, da Riegler 800 englische Meilen hinter Newyork sich befand. Unter allen nur denkbaren Leiden des Menschendaseins, zuletzt als Kärrner bei einem hartherzigen Farmer, hat der Unglückliche sein Leben zugebracht. Gestern ist er zurückgekehrt, da die Superrevision seiner Rechnung die vollste Richtigkeit derselben ergeben hat, nämlich der vermeintliche Defect lediglich auf einem Rechnungsfehler beruht. Riegler hat sich gestern der Militärbehörde in Erfurt freiwillig gestellt, nachdem er vorher seiner schwergebeugten Frau und seinen Kindern die Freude des Wiedersehens gemacht hat. Es wird beabsichtigt, den so schwergeprüften Mann der Gnade des Königs zu empfehlen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. September. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Sept. .	66½	66½	3½% ostpr. Pfandb.	78 4/8	78 4/8
Roggen gedrückt,			3½% westpr. do.	76 2/8	76 2/8
Regulirungspreis	56½	fehlt	4% do. do.	82 5/8	81 4/8
Sept.	56½	56¾	Lombarden . . .	108 6/8	109
Frühjahr . . .	52	52	Lomb. Prior.-Ob.	218	218
Rüböl, Sept. . .	9 11/24	9½	Oestr. National-Anl.	54 4/8	54 4/8
Spiritus flau,			Oestr. Banknoten	88⅜	88⅞
Sept.	19½	19¾	Russ. Banknoten.	83	83
Frühjahr . . .	17¾	17 11/12	Amerikaner . . .	76	76⅛
5% Pr. Anleihe .	102⅞	102⅞	Ital. Rente . . .	51 6/8	52
4½% do.	95 6/8	95 6/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	107 4/8
Staatsschuldsch. .	82 4/8	82 6/8	Wechselcours Lond.	6.24 2/8	6.24

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 18. Sept. Effekten-Societät. Matter. Amerikaner 75⅛, Creditactien 214, steuerfr. Anleihe 50⅞, 1860er Loose 72¼, 1864er Loose 96, Staatsbahn 259¾, Lombarden 190¼.

Wien, 18. Sept. Abend-Börse. Behauptet. Creditactien 207, 60, Staatsbahn 250, 40, 1860er Loose 81, 80, 1864er Loose 91, 80, Galizier 208, 50, Lombarden 184, 50, Napoleons 9, 21.

Hamburg, 18. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen auf Termine höher, Roggen ruhig. Weizen pr. Septbr. 5400 Pfd. 130 Bancothaler Br., 129 Gd., pr. Septbr.-Octbr. 126 Br., 125½ Gd., pr. Octbr.-Novbr. 123 Br. 122 Gd. Roggen pr. Septbr. 5000 Pfd. 95 Br., 94 Gd., pr. Septbr.-Octbr. 94 Br. 93 Gd., pr. Octbr.-Novbr. 93 Br., 92 Gd. Hafer fest. Rüböl ruhig. loco 20½, pr. Septbr.-Octbr. 20¾, pr. April-Mai 21¼. Spiritus ruhig, pr. Septbr. zu 28½ angeboten. Kaffee fest. Zink lebhafter, verkauft 500 Ctr. pr. Sept.-Octbr. à 13 Mk. 9 Sch., 500 Ctr. schwimmend à 13 Mk. 6½ Sch., 1000 Ctr. schwimmend à 13 Mk. 7 Sch. Petroleum etwas fester gehalten, loco und pr. Octbr. 12⅞. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 18. Sept. Petroleum, Standard white, loco 5¾, pr. Octbr. 5⅝, pr. Novbr. 5 11/12.

Amsterdam, 18. Sept [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 204, pr. März 202. Raps pr. Novbr. 58½. pr. April 62. Rüböl pr. Sept.-Decbr. 31⅛, pr. Mai 33.

London, 18. September. (Schlußcourse.) Consols 94 1/16. 1% Spanier 33⅜. Italienische 5% Rente 51 11/16. Lombarden 16⅜. Mexicaner 14⅞. 5% Russen de 1822 88⅜. 5% Russen de 1862 88⅜. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 38 15/16. 8% rumänische Anleihe 80½. 6% Verein. St. pr. 1882 71 15/16. — Wechselnotirungen: Berlin 6, 27¼. Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 10¼ à 10¾ Sch. Frankfurt 120½. Wien 11 fl. 82½ Kr. Petersburg 32 1/16.

London, 18. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 17,050, Gerste 3610, Hafer 43,200 Quarters. Englischer Weizen knapp, sehr fest bei sehr beschränktem Geschäft, fremder vernachlässigt. Gerste fest. Hafer etwas besser. — Wetter veränderlich.

Liverpool, 17. Sept. (Wochenbericht vom 11.—17. Sept.) Wochenumsatz: 83,730, davon für Speculation 10,070, für Export 19,510, für Handel 54,150, wirklicher Export 14,150, Wochen-Import 40,684, Vorrath 452,250, davon amerikanische 142,885, Schwimmend nach Großbritannien 644,000, davon amerikanische 2000 Ballen. — Tagesimport 9726 Ballen, davon 6850 Ballen ostindische.

Liverpool, 18. Sept. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 5000 Ballen. Schluß ruhig. Middling Orleans 10 9/16, middling Amerikanische 10⅜, Bengal 6¾, new fair Oomra 7⅜, good fair Oomra 7¾, Smyrna 8⅛.

Paris, 18. Sept. Schluß-Course. 3% Rente 69, 07½ — 69, 20 — 69, 12½. Italienische 5% Rente 52, 17½. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Act. 552, 50, Oesterr. ältere Prioritäten — Oesterreichische neuere Prioritäten — Credit-Mobilier-Actien 280, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 411, 25. Lombardische Prioritäten 216, 75. 6% Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 81⅞. Wechselnotirung: London 25, 25. Fest, aber wenig Geschäft. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅛ gemeldet.

Paris, 18. Sept. Rüböl pr. Septbr 81, 75, pr. Novbr.-Decbr. 82, 50. Mehl pr. Septbr. 74, 00, erregt, pr. Novbr.-Decbr. 64, 00. Spiritus pr. Septbr. 74, 50 fest. — Starker Regen.

Petersburg, 18. Sept. Wechselcours auf London 3 Mon. 32 9/16 — 32 11/16, auf Hamburg 3 Mon. 29½ — 29⅝ Sch., auf Amsterdam 3 Mon. 162½ — 163, auf Paris 3 Mon. 343—344, 1864er Prämien-Anleihe 135½. 1866er Prämien-Anleihe 133½. Große Russische Eisenbahn 122¼. — Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 49½. Roggen pr. Sept. 8¼. Hafer pr. Sept. 5½. Hanf loco 40. Hanföl loco 3, 55.

Antwerpen, 18. Sept. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen stiller. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Weichend. Raffinirtes, Type weiß, loco 48, pr. September 48, pr. October-December 48½.

Newyork, 17. Sept. [Schlußcourse.] (pr. atlantisches Kabel.) Gold-Agio 44½ fest, Wechselcours a. London in Gold 109⅛, 6% Amerik. Anleihe pr. 1882 113⅞, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1885 111⅛, 10/40er Bonds 104⅝, Illinois 145, Eriebahn 48, Baumwolle, Middling Upland 26¼, Petroleum, raffinirt 29½, Mais 1. 22, Mehl (extra state) 8. 20—8. 80. — Angekommen: Der Dampfer der National-Linie „Louisiana".

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. Septbr.

Weizen pr. 5100℔ fl. 490—615.
Roggen pr. 4910℔ 130℔ fl. 402.
Gerste pr. 4320℔, große 115—119℔ fl. 372—375, kleine 100—102℔ fl. 340—375.
Erbsen pr. 5400℔ weiße fl. 435—441.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 19. September. [Bahnpreise.]
Weizen, bunt, hellbunt und feinglasig 125/128—130/132—134/136/138℔ von 88/90—92½/95—96/98/99 Sgr. pr. 85℔.
Roggen 128—130—132℔ von 66½—67—67⅞ Sgr. pr. 81⅝℔.
Erbsen, 73—74 Sgr. pr. 90℔.
Gerste, frische, kleine und große, 108/110—112/114/117℔ von 56/57—58/60 Sgr. pr. 72℔.
Hafer, frischer 35 Sgr. pr. 50℔.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: SW. —
Bei guter Kauflust konnten an heutiger Börse 330 Last Weizen verkauft werden; bezahlte Preise in manchen Fällen fl. 5 pr. Last theurer, im Allgemeinen vollkommen fest. Bezogen 134℔ fl. 490, fl. 500, roth 128℔ fl. 535, bunt 130℔ fl. 530, besserer fl. 550, 135/6℔ fl. 560, hellbunt 133/4℔ fl. 575, 135℔ fl. 585, fl. 590, hochbunt glasig 134/5℔ fl. 600, 137/8℔ fl. 610 pr. 5100℔. Roggen fester 127/8℔ fl. 396, 130℔ fl. 402, 132℔ fl. 406, 133℔ fl. 408 pr. 4910℔. Umsatz 30 Last. Kleine 100℔ Gerste fl. 346, 112℔ fl. 348, fl. 351, fl. 357, große 115, 119℔ fl. 372, fl. 375 pr. 4320℔. Weiße Erbsen fl. 410, fl. 435, fl. 438, fl. 441 pr. 5400℔. Spiritus ohne Zufuhr.

* Kartoffeln 2 Sgr. pro Maß.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr. Schock 5½—6½—7 Rt., für Heu pr. Centner 25—26 Sgr.

Danzig, den 18. September.

np [Wochenbericht.] Die Witterung blieb herbstlich; Regen ist nur strichweise gefallen und wird in manchen Gegenden ungerne entbehrt. In England ist das Wetter schön bei gleich kühler Temperatur. Die Getreideberichte des Auslandes brachten keine Veränderung, mit Ausnahme, daß sich in Holland etwas Nachfrage nach altem Weizen gefunden. „England erhält starke eigene Zufuhren, die in Qualität und Quantität dem Bedarf entsprechen und da Offerten von fremdem Weizen noch immer zu hoch, kommen nur selten Abschlüsse zu Stande. An unserem Markte war die Stimmung für Weizen zu Anfang der Woche sehr lustlos und bei den reichlich eingetroffenen Zufuhren waren Verkäufe nur zu einer neuen Preisermäßigung zu ermöglichen. Verminderte Zufuhren und eingetroffene Segelschiffe, die zur Deckung früherer Verschlüsse Veranlassung gaben, befestigten den Markt wieder und bezahlte man volle vorwöchentliche Preise; der heutige Markt schloß indessen wieder flau. Bei einem Umsatze von ca. 1300 Lasten bezahlte man bunt 123, 127, 129/130℔ fl. 485, 525, 545, 132, 135, 136/7℔ fl. 550, 555, 560, hellbunt 130/1, 133/4, 136℔ fl. 565, 570, 575, hochbunt 132/3, 135℔ fl. 580, 590, hochbunt glasig 133, 135, 137, 141℔ fl. 570, 572½, 590, 600, weiß 131, 133/4, 135℔ fl. 595, 600, 615, alt weißbunt 127/8℔ fl. 600. — Roggen zur Consumtion und zum Export nach Norwegen bei einem Umsatze von ca. 170 Lasten in den Preisen behauptet, alt 119℔ fl. 377½, frisch 123, 127, 128/9℔ fl. 390, 396, 400, 131/2, 133/4, 134/5℔ fl. 405, 409, 411. — Erbsen ca. 1—1½ Sgr. pr. Scheffel billiger. Nach Qualität fl. 415, 420, 430, 432, 435, 438—444 bezahlt. — Gerste nur in feiner weißer Waare unverändert, andere Qualitäten 1 Sgr. pr. Scheffel billiger. Kleine Gerste 103/4—112℔ fl. 342, 350. Große Gerste 116, 117/8, 120/1℔ fl. 372, 378, 381. — Hafer fl. 210, 216. — Rübsen fl. 520, 525, 530. — Rapps fl. 532½, 535, 537½. — Spiritus ohne Zufuhr und Geschäft.

Elbing, 18. Septbr. Witterung: am Tage mäßig warm, Nachts kalt. — Wind: Süd-Süd-West. — Bezahlt ist: Weizen hochbunter besetzt 134/35℔ 95 Sgr. pr. Schfl., do. bunt 136℔ 95 Sgr. pr. Schfl., do. roth 133℔ 92 Sgr. pr. Schfl. — Roggen 128℔ 63½ Sgr. pr. 80 Z.-℔. — Gerste große weiße 117℔ 63 Sgr. pr. Schfl., do. kleine 113/14℔ 60½ Sgr. pr. Schfl. — Hafer nach Qualität 33—36 Sgr. pr. 50 Z.-℔. — Erbsen weiße Koch-, bis 75 Sgr. pr. Schfl., do. graue Koch- 85 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus ohne Zufuhr und Umsatz.

Königsberg, 18. Septbr. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter pr. 85℔ Zollg. 95/105 Sgr. Br., 134℔ 100 Sgr. bez., 134/35℔ 98 Sgr. bez., bunter pr. 85℔ Zollg. 90 bis 100 Sgr. Br., 131/2℔ 90½ Sgr. bez., rother pr. 85℔ Zollg. 90—98 Sgr. Br., 134℔ 92 Sgr. bez., 132℔ 91 Sgr. bez. — Roggen loco angenehmer, pr. 80℔ Zollg. 60—70 Sgr. Br., 126/27℔ 67½ Sgr. bez., 129/30℔ 67½ Sgr. bez., pr. Sept.-Oct. pr. 80℔ Zollg. 66 Sgr. Br., 65½ Sgr. Gd., 65½ Sgr. bez., pr. Frühjahr pr. 80℔ Zollg. 64 Sgr. Br., 63 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80℔ Zollg. 64 Sgr. Br., 63 Sgr. Gd. — Gerste, große pr. 70℔ Zollg. 55 bis 60 Sgr. Br., 58½ Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 55/60 Sgr. Br., 57/57½ Sgr. bez. — Hafer pr. 50℔ Zollg. 37 bis 42 Sgr. Br., 38 Sgr. bez., pr. Septbr.-Octbr. pr. 50℔ Zollg. 39½ Sgr. Br., 38½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 50℔ Zollg. 39½ Sgr. Br., 38½ Sgr. Gd. — Erbsen, matt, weiße Koch-, pr. 90℔ Zollg. 70/77 Sgr. Br., 70/71/71½ bis 74/72/73 Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. 70 bis 95 Sgr. Br. grüne pr. 90℔ Zollg. 70/78 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90℔ Zollg. 70 bis 85 Sgr. Br., 82/81 Sgr. bez. — Wicken pr. 90℔ Zollg. 65 bis 75 Sgr. Br., 72/73/72½ Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70℔ Zollg. 85 bis 95 Sgr. Br., mittel pr. 70℔ Zollg. 75 bis 85 Sgr. Br., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 55 bis 70 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter- pr. 72℔ Zollg. 85 bis 92 Sgr. Br. — Tymotheum 5/8 Rt. pr. Ctr. Br. — Leinöl ohne Faß 12 Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9¼ Rt. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 72 Sgr. Br., 69 Sgr. Gd. — Spiritus-Bericht. pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 20⅔ Rt. Br., 20⅓ Rt. Gd., pr. September ohne Faß 20½ Rt. Br., 20 Rt. Gd.

Stettin, 18. Septbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr. 2125℔ gelber 74—78 Rt., feiner 79 Rt., bunter 73—76 Rt., weißer 76—79 Rt., 83/85℔ gelber pr. September-October 75 Rt. Br., 74½ Rt. Gd., Frühjahr 71 Rt. Br., 70¼ Rt. Gd. — Roggen fest und höher, pr. 2000℔ loco 56 bis 56¾ Rt., pr. September 56½—¾ Rt. bez., October-Nov. 54¾ Rt. bez., ½ Rt. Gd., pr. Frühjahr 51¾—½ Rt. bez. — Gerste unverändert, pr. 1750℔ loco Märk. 53—53½ Rt., Oderbrucher 52½—53 Rt., Ungarische rc. 46—52 Rt. nach Qualität. — Hafer fest, pr. 1300℔ loco 35—36 Rt., 47/50℔ pr. Septbr.-October 35 Rt. Gd., Frühjahr 35 Rt. bez. u. Gd. — Erbsen fest, nach Qual. pr. 2250℔ loco 63—67 Rt. bez. — Winterrübsen pr. 1800℔ loco 77½—78½ Rt., pr. Septbr.-Octbr. 78½ Rt. nom. — Rüböl wenig verändert, loco 9½ Rt. Br., pr. September-Octbr. 9⅓ Rt. bez., April-Mai 9⅝ Rt. bez., ⅔ Rt. Br. — Spiritus fest und höher, loco ohne Faß 19⅞, ½, 7/12 Rt. bez., vom Lager 19⅝, ⅔ Rt. bez., September 19 Rt. Br. u. Gd., Septbr.-Octbr. 18⅝ Rt. bez. u. Br., Octbr.-Nov. 17⅔ Rt. Br., Frühjahr 17 5/12 Rt. bez. u. Gd., ½ Rt. Br. — Regulirungs-Preise. Weizen 75 Rt., Roggen 56½ Rt., Rüböl 9⅓ Rt., Spiritus 19 Rt. — Petroleum, loco 6 11/12—7 Rt. bez. — Crown- und Fullbrand-Hering loco 13½ Rt. bez., in Anmeldung 13¼ Rt. bez. — Baumöl, Malaga 23⅓ Rt. bez. Amerik. Schmalz 7¼ Sgr. bez.

Breslau, 18. Septbr. In rother Kleesaat war zu bestehenden Preisen schwacher Handel, alte 12—14—15 Rt., neue 15 bis 16⅔ Rt., extrafein darüber. — Thymothee ohne Handel, 6—7½ Rt.

Berlin, 18. Septbr. Weizen loco pr. 2100℔ 68—82 Rt. nach Qualität, pr. 2000℔ pr. Sept.-Oct. 67 Rt. bz., pr. Octbr.-Novbr. 65½ Rt. — Roggen loco pr. 2000℔ 56½ Rt. bz., pr. Sept. 56¾—⅝—57 Rt. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 45—55 Rt. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200℔ 32½—34½ Rt. nach Qualität, 33½ Rt. bz., pr. Sept. 33 Rt. G. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 60—72 Rt. nach Qualität, Futterwaare do. — Raps pr. 1800℔ 76—77½ Rt. — Rübsen Winter- 73—76 Rt. — Rüböl loco pr. 100℔ o. F. 9⅝ Rt. B. — Leinöl loco 12 Rt. B. — Spiritus pr. 8000% loco o. F. 20⅓ Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 5 1/12—4⅞ Rt., Nr. 0 u. 1 4⅝—4⅔ Rt., Roggenmehl Nr. 0 4¼—4 Rt., Nr. 0 u. 1 4—3¾ Rt. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr. Septbr. 4⅛ Rt. B. September-October 4 1/24 Rt. B., Octbr.-Novbr. 3 11/12 Rt. B., Nov.-Dec. 3⅞ Rt. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7⅛ Rt. bz., Sept.-Octbr. 7 Rt. B., Oct.-Nov. 7 Rt. B., Nov.-Decbr. 7⅛ Rt. B.

Butter.

Berlin, 17. September. (B.- u. H.-Z.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 38—39 Rt., Priegnitzer und Vorpommersche 36—38 Rt., Pommersche, Netzbrücher, Niederunger 28—30 Rt., Preußische 31—33 Rt., Schlesische 29—32 Rt., Galizische 26½—27 Rt., Böhmische und Mährische 29—30 Rt., Thüringer, Hessische, Bayerische 30—33½ Rt. — Schweinefett: Prima Pester Stadt-Waare und bestes amerikanisches 26 Rt. transito 24 Rt. pr. Ctr. — Türkisches Pflaumenmuß 5 (bei 15% Tara), neues schlesisches do. 6 Rt. pr. Ctr.

Schiffs-Nachricht.

* Das hiesige Barkschiff „Trabant", Capitain C. L. Krohn, ist gestern glücklich von Riga in West-Hartlepool angekommen.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 18. September 1868. Wind: W.

Angekommen: Eckhoff, Ceres, Bremen; Eckhoff, Delphin, Bremen; beide mit Güter.

Gesegelt: Humphreys, Morning Star, Newcastle; Thomsen, Doris, Norwegen; beide mit Getreide. — Parow, Maria, Rostock; Schultz, Ida, Copenhagen; Malzkewitz, Maria, Lübeck; Meiborg, Jan Frederick, Hartlepool; Schultz, Vertrauen, Gent; Buismann, Jensina, Heppens; Vorbrodt, Auguste, Liverpool; Bakker, Tetis, Rotterdam; sämmtlich mit Holz. — Dunes, Fryst, Aberdeen, Knochen.

Retournirt: Jarling, Carl u. Paul.

Den 19. September. Wind: W.

Angekommen: Hogg, James Shaw (SD.), Stettin; Suhr, Catharina, Hamburg; beide mit Güter. — Weiland, Albert, Stettin, Rappkuchen. — Herres, Wiebrandus Udo, Charleston, Kohlen. — Death, Samuel, Fraserburgh, Heringe. — Schröder, Urania, Neustadt; Chapman, Caradoc (SD.), Swinemünde; Wiese, Irene, Rendsburg; sämmtlich mit Ballast.

Von der Rhede eingekommen: Gundersen, Virgo.

Ankommend: 1 Schiff.

Thorn, 18 Septbr. 1868. — Wasserstand: — 6 Zoll.
Windstille. — Wetter: recht schön und warm.

Stromab:	Lst.	Schfl.	
Hempel, L. Cohn, Wloclawek, Danzig, Normann,	17	—	Weiz.
Zietmann, ders., do., do., ders.,	16	50	do.
Krüger, Wilczynski, Nieszawa, do., Goldschmidts Söhne,	18	30	do.
Freschke, L. Cohn, Wloclawek, do., Normann,	14	30	Rogg.
Pust, B. Neumann, do., do., 3. 46 Weiz.,	10	—	do.
Klüner, ders., do., do.,	15	42	Weiz.
Drapiewski, L. Cohn, do., Danzig, Normann,	16	—	do.
Kwiatkowski, Wilczynski, Nieszawa, do., Goldschmidts Söhne,	14	—	do.
Winiarski, Lesser Levy, Wloclawek, do., dies.,	14	30	do.
Korcki, Leu u. Stusciner, Brock, Danzig, Behrend,	200	St. w. H.	

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
18	4	336,00	+ 15,0	SW., flau, hell und wolkig.
19	8	336,75	+ 10,4	SSW., flau, bedeckt und trübe.
	12	336,71	+ 15,2	SSO., mäßig, hell und diesig.

* Die jetzt im Selonke'schen Etablissement gastirende Braatz'sche Künstler-Gesellschaft zeichnet sich durch ihre vielseitigen und gefahrvollen Produktionen sehr vortheilhaft aus, auch deshalb, weil die schwierigsten Piecen, welche wir bisher nur von Herren ausgeführt sahen, hier von Damen mit einer Gewandtheit und Fertigkeit executirt werden, die ihres Gleichen suchen. Einige der von den Herren der Gesellschaft ausgeführten Productionen sahen wir bisher nur in ähnlicher Weise von der bekannten Japanesen-Gesellschaft. Von den neu engagirten Künstlern haben die Solotänzerin Signorina Fioralice Franzago vom Theater du Chatelet zu Paris, und der Balletmeister Herr Louis Frappart aus Hamburg ihr Gastspiel bereits begonnen. Fräulein Franzago zählt jedenfalls zu den Ersten ihres Faches. Der ebenso beliebte Komiker als tüchtige Künstler Herr Homann verläßt leider auch Danzig und tritt schon am nächsten Mittwoch zum letzten Mal hier auf. Zu der am Montag stattfindenden Benefiz-Vorstellung für Herrn Homann, welche sich durch ihr reichhaltiges und gut gewähltes Programm auszeichnet, wünschen wir demselben ein volles Haus.

Die Vorgänge in der gestrigen Bürgerversammlung veranlassen uns, die übertragenen Aemter hiermit niederzulegen.

Acten u. Kassenbestand stehen zur Verfügung.

Danzig, den 18. September 1868.

(632) **Sielaff. R. Block.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 5058 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, den 19. September 1868.

Berliner Fondsbörse vom 18. Sept.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	4 7/10	3 1/2	—	—
Aachen-Mastricht	—	4	32	bz
Amsterdam-Rotterd.	5 1/2	4	101	B
Bergisch-Märk. A.	7 1/2	4	132 3/8	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	191 1/2	G
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	167 5/8	B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	189	bz
Berlin-Stettin	8	4	129 1/2	bz u G
Böhm. Westbahn	5	5	67 1/2	et bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	116	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	98 1/2	B
Cöln-Minden	8 11/20	4	125 1/2	G
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	115-115 1/2	bz
do. Stamm-Pr.	4 1/2	4 1/2	110 1/2-111	bz
do. do.	5	5	110 1/2-111	bz
Ludwigsh.-Berbach	9 3/5	4	—	—
Magdeburg-Halberstadt	13	4	160 1/4	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	217	G
Mainz-Ludwigshafen	8 1/2	4	133 1/2	bz
Mecklenburger	2 1/2	4	77	bz
Niederschles.-Märk.	4	4	88 1/4	et bz u B
Niederschles. Zweigbahn	3 3/4	4	80	bz

Dividende pro 1867.		Zf.	
Oberschles. Litt. A. u. C.	13 2/3	3 1/2	184 bz u G
do. Litt. B.	13 2/3	3 1/2	165 1/4 bz u G
Oester.-Franz.-Staatsb.	8 1/2	5	148-1/4-1/8 bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	80 bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	73 B
Rheinische	7 1/2	4	116 1/2 bz
do. St.-Prior.	7 1/2	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	28 1/4 bz
Russ. Eisenbahn	5	5	83 3/4 bz u G
Stargardt-Posen	4 1/2	4 1/2	94 1/4 et bz u B
Südösterr. Bahnen	6 2/5	5	109-8 7/8-9 bz
Thüringer	8 1/2	4	137 1/2 bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9 1/5	4	158 1/2 B
Berliner Handels-Ges.	8	4	119 bz u G
Danzig	5 1/2	4	107 1/2 B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	116 7/8 bz
Königsberg	6 1/10	4	111 G
Magdeburg	4	4	94 B
Oesterreich. Credit.	7 3/4	5	92-91 7/8-92 bz
Posen	5 3/5	4	100 G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4 1/2	154 B
Pomm. R. Privatbank	4 1/5	4	87 G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4 1/2	96 1/8	G
Staatsanl. 1859	5	102 1/8	bz
do. 54, 55	4 1/2	95 3/4	bz
do. 1859	4 1/2	95 3/4	bz
do. 1856	4 1/2	95 7/8	bz
do. 1867	4 1/2	95 3/4	bz
do. 50/52	4	88	bz
do. 1853	4	88	bz
Staats-Schuldsch.	3 1/2	82 3/4	bz
Staats-Pr.-Anl.	3 1/2	118	bz
Kur- u. N. Schld.	3 1/2	81 1/2	bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102 3/4	bz
do. do.	4 1/2	96 3/4	bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3 1/2	76 7/8	B
do. neue	4	85 1/8	B
Ostpreuß. Pfdbr.	3 1/2	78 1/2	G
do. "	4	85 1/2	G
Pommersche "	3 1/2	75 1/2	bz
do. "	4	84 1/4	bz
Posensche "	4	—	—
do. neue	3 1/2	—	—
do. do.	4	84	G
Schlesische Pfdbr.	3 1/2	—	—
Westpreuß. "	3 1/2	76 1/4	B
do. neue "	4	82 1/2	G
do. neueste "	4	91	bz
do. do. "	4 1/2	91	bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90 5/8	bz
Pommer. Rentenbr.	4	90 1/2	bz
Posensche "	4	88 1/8	bz
Preußische "	4	89	bz
Schlesische "	4	90 1/4	bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	30	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 3/8	B
Schwedische Loose	—	10 5/8	B
Oesterr. Metall.	5	51	G
do. Nat.-Anl.	5	54 1/2	bz
do. 1854r Loose	4	67 1/2	bz
do. Creditloose	—	82	et bz
do. 1860r Loose	5	72 1/2-73	bz
do. 1864r Loose	—	54 1/2	bz
Russ.-engl. Anl.	5	88 1/2	G
do. do. 1862	5	87 1/8	et bz
do. engl. Stck. 1864	5	91	G
do. holl. do.	5	89	B
do. engl. Anleihe	3	54 3/4	G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	116 1/4	bz
do. do. 1866r	5	115	bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69 3/8	bz u G
do. 6. do.	5	79 1/8	bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67 1/2	B
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	65 3/4	B
do. Pfdbr. Liquid.	4	55 3/4	bz
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	91 1/2	G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97 3/4	G
Amerik. rückz. 1882	6	76 1/8	bz

Wechsel-Cours vom 17. Sept.

Amsterdam kurz	2 1/2	142 7/8 bz
do. 2 Mon.	2 1/2	142 1/2 bz
Hamburg kurz	2	150 5/8 bz
do. 2 Mon.	2	150 3/8 bz
London 3 Mon.	2	6 24 bz
Paris 2 Mon.	2 1/2	81 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	88 3/8 bz
do. do. 2 Mon.	4	87 3/4 bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28 G
Leipzig 8 Tage	4	99 5/6 G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 G
Petersburg 3 Woch.	6 1/2	91 7/8 bz
do. 3 Mon.	6 1/2	91 1/8 bz
Warschau 8 Tage	6	82 7/8 bz
Bremen 8 Tage	3 1/2	111 3/8 bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99 9/10 G	Napl. 5 12 1/2 bz
" ohne R. 99 5/8 G	Lsd'r. 112 1/2 G
Oesterr. W. 88 3/4 bz	Svgs. 6 24 1/4 B
Poln. Bkn. —	Gldt. 9 10 3/4 G
Russ. do. 83 bz	Gld. # 467 1/4 G
Dollars 1 12 1/8 bz	Silb. 29 23 1/8 G

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Aron Loewy** zu Freystadt werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **15. October** cr. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 28. October 1868,
Mittags 12 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter **Kunkel**, im Verhandlungszimmer No. 2 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden. Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum **15. December 1868** einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf den **21. December 1868**, Mittags 12 Uhr, vor dem genannten Commissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Baumann, Nauen** und **Goldstandt** zu Sachwaltern vorgeschlagen. (302)

Rosenberg, den 7. September 1868.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Friedrich Grünwitzki** in Elbing, werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Conursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **22. October d. J.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 5. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Gericht-Rath **Schliemann**, im Verhandlungszimmer No. 12 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte, Justiz-Räthe **Scheller, Schüler, Dickmann, Romahn** und der Rechtsanwalt **v. Forckenbeck** zu Sachwaltern vorgeschlagen. (608)

Elbing, den 11. September 1868.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Die Handels-Akademie zu Danzig

beginnt ihr diesjähriges **Winter-Semester** am 13. Octbr.. Die Meldungen werden am 10. und 12. Octbr., Vormittags 11—1 Uhr im Akademie-Gebäude angenommen. Zur Aufnahme in die **zweite** (untere) Klasse ist die Vorbildung eines Sekundaners einer Realschule erster Ordnung, so wie ein genügendes Sittenzeugniß erforderlich.

Die obligatorischen Lehrfächer sind:

In der **Zweiten** (unteren) **Klasse: Deutsch** 2 Stunden wöchentlich; **Englisch** 6 St.; **Französisch** 6 St.; **Kalligraphie** und **Stenographie** 4 St.; **Mathematik** 2 St.; **Physik** 2 St.; **Handels-Geschichte** 2 St.; **Geographie** und **Statistik** 2 St.; **Waarenkunde** 2 St.; **Kaufmännisches Rechnen** nebst **Münz-, Maaß-** und **Gewichtskunde** 2 St.; **Buchhaltung** 2 St.; **Comptoirwissenschaft** 2 St.; zusammen 34 Stunden wöchentlich.

In der **Ersten** (oberen) **Klasse: Deutsche Correspondenz** 2 Stunden wöchentlich; **Englische Correspondenz** 2 St.; **Englische Schriftsteller- und Sprechübungen** 4 St.; **Französische Correspondenz** 2 St.; **Französische Schriftsteller- und Sprechübungen** 4 St.; **Kalligraphie** 2 St.; **Mathematik** 2 St.; **Chemie** 2 St.; **Geographie** und **Statistik** 2 St.; **Handels-Geschichte** 2 St.; **Waarenkunde** 2 St.; **Kaufmännisches Rechnen** nebst **Münz-, Maaß-** und **Gewichtskunde** 2 St.; **Buchhaltung** 2 St.; **Comptoirwissenschaft** und **Handelsrecht** 2 St.; **Nationalökonomie** 2 St.; zusammen 34 Stunden wöchentlich.

Nicht obligatorisch, für Akademiker wie für das größere Publikum gegen ein geringes Honorar zugänglich, sind Vorträge über Deutsche, Schwedische, Dänische, Polnische, Spanische, Italienische, Englische und Französische Sprache und Literaturgeschichte, so wie über einzelne Zweige der Handelswissenschaften.

Das Honorar für den ganzen Jahres-Cursus der obligatorischen Lehrfächer beträgt 60 Thaler und wird in vierteljährigen Raten zu 15 Thaler pränumerando entrichtet. Außerdem werden bei der Aufnahme in die Anstalt 3 Thaler an die Kasse derselben, und halbjährlich ein Beitrag von 2 Thalern zu Utensilien, Apparaten u. s. w. gezahlt. Wer die Anstalt vor Beendigung des Cursus verlassen will, hat dies 6 Wochen vorher anzuzeigen oder das Honorar für das nächste Vierteljahr nach zu zahlen.

Zur Aufnahme in die Vorklasse der Handels-Akademie ist die Vorbildung für die Tertia einer Realschule erster Ordnung erforderlich. Der Unterricht erstreckt sich auf Deutsch, Englisch, Französisch, Geschichte, Geographie, Naturwissenschaften, Mathematik, Rechnen und Schreiben, zusammen 24 Stunden wöchentlich. Das Honorar beträgt monatlich 3 Rt.

Junge Leute von auswärts können bei anständigen Familien gegen eine Pension von ca. 200 Thalern untergebracht werden. Bei der Wahl der Pension ist die Zustimmung des Directors erforderlich.

Danzig, den 18. September 1868.

Der Director der Handels-Akademie,
A. Kirchner.

(682)

Die Baugewerkschule zu Höxter a. d. Weser

beginnt ihren Winter-Cursus am 3. November, während der Vorbereitungs-Unterricht für neu eintretende Schüler bereits am 14. October seinen Anfang nimmt.

In vierten Jahre der Gründung der Anstalt erreichte dieselbe bereits die Zahl von 290 Schülern, worunter an 200 Meistersöhne aus größeren Städten Preußens, wie Berlin, Magdeburg, Cöln, Düsseldorf, Danzig, Breslau, Stettin, Merseburg, Minden u. s. w., sowie der Nachbarstaaten sich befanden.

Da durch das Nothgewerbegesetz vom 8. Juli d. J. die **staatliche** Prüfung für Bauhandwerker aufgehoben ist, so muß diesen um so mehr daran gelegen sein, einen Ausweis über ihre **Befähigung** zu besitzen. Es wird daher am Schlusse eines jeden Winter- und Sommersemesters an der Anstalt eine Prüfung in sämmtlichen Lehrfächern abgehalten und solchen Schülern der **obern Klasse**, welche sich derselben unterziehen wollen, von der besonders gebildeten Prüfungs-Commission für Bauhandwerker **ein Befähigungs-Zeugniß mit dem nachgewiesenen Grad der Reife als Baugewerk-Meister** ausgestellt werden. Schülern, denen hierbei über praktische Bauausführung ein Nachweis noch mangelt, wird der ausgeführte Probebau, resp. das Meisterstück oder Modell von dem Königl. Bau-Inspector hierselbst abgenommen.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt sind unter Beifügung der Schulzeugnisse an den Unterzeichneten franco einzusenden.

(344) Möllinger, Director der Baugewerkschule.

Ein junger Mann sucht in einem Leinen- oder Manufacturgeschäft zum 1. Oct. eine Stelle. Adressen poste restante A. F. Elbing. (690)

Vom 19. September bis 5. October bin ich in Danzig nicht zu consultiren. (511)
von Hertzberg, Hof-Zahnarzt.

Nothwendiger Verkauf Schulden halber.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung, zu Lauenburg in Pommern, am 4. Juni 1868.

Die dem Kaufmann **Philipp Hirsch Simon** gehörigen hierselbst belegenen im Hypothekenbuch sub No. 173 und No. 180 verzeichneten Grundstücke, zusammen geschätzt auf 5817 Rt. 22 Sgr. 6 Pf., sollen

am 5. Januar 1869,
Vormittags 11 1/2 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe und Hypothekenschein, sowie die Verkaufsbedingungen sind in unserem Prozeß-Bureau IV. einzusehen. (7071)

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Gericht anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission zu Riesenburg, den 9. Juli 1868.

Das den **Herrmann** und **Gottliebe** geb. **Neumann-Petersen**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Riesenburg No. 13 4 Hufen — eine Abzweigung von Riesenburg No. 214 — bestehend aus 253,22 Morgen preuß. Ackerland und Wiesen, nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, abgeschätzt auf 7382 Rt. 6 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 26. Januar 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Schulden halber, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8215)

Freiwilliger Verkauf.

Das zum Nachlasse der verwittweten Regierungs-Rath **Maerker, Johanna**, geb. **Beyer**, gehörige Grundstück hierselbst Graudenzer Vorstadt No. 13, geschätzt auf 3750 Rt., soll im Wege freiwilliger Subhastation auf Antrag der Erben im Termine

den 22. December c.,
Vormittags 10 Uhr,

im Zimmer No. 15 verkauft werden.

Die Taxe kann im Bureau II. eingesehen werden. (6[illegible]0)

Marienwerder, den 11. September 1868.

Königl. Kreis-Gericht.
2. Abtheilung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Joseph Caspary** zu Berent ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 5. October cr.,
Nachmittags 4 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 1 anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. (586)

Berent, den 12. September 1868.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 12. September cr. ist an demselben Tage die in Gr. Lichtenau bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Carl Ludwig Wilhelm Lehmann** zu Gr. Lichtenau ebendaselbst unter der Firma

Carl Lehmann

in das hiesige Firmenregister unter No. 162 eingetragen. (634)

Marienburg, den 12. September 1868.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann **Max (Moses) Kirschstein** in Culm hat für seine Ehe mit **Jeannette (Jenny) Sternberg** die Gemeinschaft der Güter, nicht aber des Erwerbes ausgeschlossen.

Eingetragen unter No. 10 unseres Registers zur Eintragung der Ausschließung der Gütergemeinschaft.

In No. 5035 dieser Zeitung ist irrthümlich „und" des Erwerbes gesagt. (668)

Culm, den 16. September 1868.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Auction.

Montag, den 21. September 1868, Nachmittags 3 Uhr, werden die Unterzeichneten im Auftrage des Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegiums in öffentlicher Auction auf dem Königl. Seepackhofe an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern:

11 Fässer calcinirte Soda,

welche mit dem Schiffe „Gottfried", Capt. C. F. Jung, in havarirtem Zustande hier eingetroffen sind. (577)

Joel. Ehrlich.

12,000 Aufl. Aufl. 12,000.

DIE TRIBÜNE

— eines der gelesensten Blätter Berlins — deren **Auflage** in den wenigen Monaten, die seit der **Aenderung des Verlags und in der Redaction** verflossen sind, von **7000** auf **12,000** gestiegen ist — redigirt von **H. Bernhardt** und **A. Mützelburg** — bringt die

neuesten pikantesten Notizen aus Stadt, Gesellschaft und Theater

— ergreifende und humoristische Schilderungen aus dem

Gerichtssaal —

— die allgemein wichtigen Entscheidungen der Tribunale —

— das reichhaltigste **humoristische** Feuilleton —

— Original-Beiträge zu allem Interessanten der Tagesgeschichte —

und in neuester Zeit eine

— **liberale politische Tagesschau** —

welche alle bedeutenden Ereignisse erschöpfend und populär behandelt.

Das grosse Roman- und Novellen-Feuilleton

der „Tribüne", mit Beiträgen von Feydeau, A. Mützelburg, Pitawall, Ponson du Terrail und vielen anderen der ersten Autoren, erfreut sich im Genre der Criminal-, Zeit- und Gesellschafts-Novelle des verbreitetsten Rufes. — Der im November erscheinende neue Roman von A. Mützelburg wird diese Beliebtheit sicher noch steigern.

Die Tribüne erscheint 3 Mal wöchentlich

am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend — für den Preis von

nur 22½ Sgr. vierteljährlich

(excl. Botenlohn.)

und dazu noch

gratis

jeden Sonnabend das in wenigen Monaten berühmt gewordene Witzblatt:

„Berliner Wespen"

— redigirt von **Julius Stettenheim**, illustrirt von G. Heil. —

[Preis der „Wespen" ohne „Tribüne" vierteljährlich 13 Sgr.]

Abonnements auf die „Tribüne" inclusive „Wespen" werden angenommen bei allen Postämtern des In- und Auslandes, bei sämmtlichen Zeitungsspediteuren (die „Berliner Wespen" apart à 13 Sgr. pr. Quartal auch in jeder Buchhandlung) sowie in der

Expedition der „Tribüne",

Krausenstr. 41, am Dönhofsplatz.

NB. Die geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, **ihre Abonnements recht bald** bei der Postanstalt ihres Wohnortes **anzumelden**, da wir bei späteren Anmeldungen mit dem besten Willen nicht für die vollständige Nachlieferung der erschienenen Nummern einstehen können. (669)

Eine gebildete junge Dame sucht eine Stelle, Kindern den ersten Unterricht in den Schulwissenschaften, wie in der Musik zu ertheilen. Gef. Adress. erbittet man unter No. 677 in d. Exped. dies. Bl.

Kur- und Tafel-Trauben,

vorzüglichster Sorten und Qualität, jedes beliebige Quantum, unter Garantie guter Ankunft, ab hier per Pfd. 3½ Sgr., franco Danzig und Umgegend 6½ Sgr. zu beziehen bei der

Obst- und Weintrauben-Versandt-Anstalt

Franz Wagner in Dürkheim a. Haardt.

NB. Versender beabsichtigt, bei diesen Preisen, auch Bewohnern ferner Gegenden Gelegenheit zu bieten, die Traubenkur billigst genießen zu können. (9713)

Norddeutsche Lebensversicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit in Berlin.

Vom 25. September c. ab gelangen auf unsere Antheil-Certificate gegen Rückgabe des Coupons No. 1 die am 1. October cr. fälligen Zinsen mit 6 % oder

6 Thaler Pr. Crt.

bei unserer Hauptkasse, Leipzigerstr. No. 125, und bei unseren Herren Vertretern zur Auszahlung.

Norddeutsche Lebensversicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit.

Der General-Director

Martin. (556)

BAUGEWERKSCHULE SCHWERIN.

Der Unterricht für Maurer, Zimmerer, Tischler, Schlosser, Maschinenbauer, etc. beginnt am 2. November d. J. Die Anmeldungen fürs Casernement werden zeitig erbeten.

Schwerin, i. M., den 6. August 1868. (9294)

Die Direction der Baugewerkschule.

Engl. Patent-Wasch-Crystall,

zum Waschen von Leinen, Shirting, Musselin, Shawls, Merinos, gefärbten Baumwollenzeugen, Teppichen u. s. w., welches die Stoffe weniger angreift und besser reinigt, als viele andere Waschmittel, empfiehlt à Pack. 1½ Sgr., bei mehreren Packeten billiger

das Haupt-Depot für Danzig und Umgegend bei

Albert Neumann,

(8449) Langenmarkt und Kürschnerg.-Ecke Nr. 38.

Neue

Akademie der Tonkunst in Berlin, Gr. Friedrichsstr. 94.

Am 5. October beginnt der neue Cursus. Mit der Akademie stehen in Verbindung:

a) **das Seminar** zur speciellen Ausbildung von Clavier- und Gesang-Lehrern und Lehrerinnen;

b) **die Elementar-Clavier- und Violinschule** für Anfänger vom 7. bis 14. Jahre;

c) **ein Gesangverein.**

Auswärtige finden gute Pensionate in unmittelbarer Nähe der Anstalt. Ausführliches enthält das Programm, welches durch die Buch- und Musikalienhandlungen und durch den Unterzeichneten zu beziehen ist.

Berlin, im August 1868.

Prof. Dr. Theodor Kullak,

Kgl. Hofpianist und Hofpianist Sr. Kgl. Hoh. d. Kronprinzen v. Pr. (664)

Butter und Fette

in ihrer ganzen Güte durch ein neues Verfahren zu ersetzen. Nebst einem neuen Hefungsverfahren, wodurch ein schönes und gesundes Backwerk ohne alle Kosten herzustellen ist. Für Industrielle, Kaufleute, Bäcker, Conditoreien und Wirthschafts-Etablissements, wie auch ein höchst lohnender Erwerbszweig für Speculanten und Fabrikunternehmer. Preis 5 Sgr. Durch alle Buchhandlungen und das **Bureau für Handel, Gewerbe und Landwirthschaft in Leipzig** gegen Franco-Einsendung von 5 norddeutschen Briefmarken à 1 Sgr. zu beziehen. (391)

An epileptischen Krämpfen

(Fallsucht), Kopf-, Brust- und Magenkrampf-Leidende, werden sicher und dauernd hergestellt. Beweis mehrere Hundert Danksagungsschreiben aus allen Staaten Europas. Näheres unter genauer Angabe der Adresse durch Frau **Ww. J. Plaumann, Neanderstr. No. 18, Berlin.** (7810)

Zahnseife und Zahnpasta von A. H. A. Bergmann in Waldheim

— zwei amtlich geprüfte, zuverlässige und bewährt befundene Schönheitsmittel, empfiehlt in Original-Packungen à 3, 4, 6 und 7½ Sgr. (1038)

Albert Neumann,

Langenmarkt No. 38.

Schwedische Sicherheits-Zündhölzchen,

3 Schachteln für nur 1 Sgr., bei

(9564) **Albert Neumann,**

Langenmarkt No. 38.

Feuersichere asphaltirte Dachpappen

bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, so wie Asphalt zum Ueberzuge, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die

Dachpappenfabrik

von

B. A. Lindenberg,

und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie zu den billigsten Preisen. Näheres hierüber im Comtoir: Jopengasse No. 66. (4533)

Rübkuchen

in bester Qualität empfiehlt frei ab den Bahnhöfen

(253) **R. Baecker** in Mewe.

Hausirern,

welche englische **Tuchstoffe** führen, wird Gelegenheit geboten, solche aus erster Hand frco. Berlin zu beziehen. Reflectirende belieben ihre Adresse unter Chiffre R. 989 in **A. Retemeyer's Zeitungs-Annoncen-Büreau in Berlin** einzusenden. (661)

Volksanwalts-Bureau

des fr. Gerichtsactuar **Voigt**, Röpergasse No. 6, fertigt Klagen, Vertheidigung., Immediat-, Gnadengesuche an **Seine Majestät den König**, Reclamat. u. and. Gesuche **an alle Behörd.**, Testamente, Contr., Informationen, übernimmt Regulirung, assistirt u. giebt billig gesetzkundig. **Rath**, hiesig., wie auswärtigen. (657)

Wirklich echtes

caucasisches Insectenpulver

nebst den dazu gehörigen in Frankreich patentirten Spritzmaschinen (Ballons-Pousse-Poudre) zur gänzlichen Beseitigung der Motten, Schwaben, Franzosen, Flöhe, Ameisen 2c. wie auch zum

Aufbewahren des Pelzwerks

empfiehlt die Parfümerie- und Toiletten-Handlung von (8450)

Albert Neumann,

Langenmarkt No. 38.

Mein Lager von **frischem, ächtem Patent-Portland-Cement von Robins & Co. in London, englischem Steinkohlentheer, Chamottsteinen** in verschiedenen Marken, wie Cowen, Ramsay 2c., **Chamottthon**, französischem und hannöverischem natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron**, englischem **Steinkohlenpech**, englischem **Dachschiefer**, Schieferplatten, asphaltirten feuersicheren **Dachpappen**, gepreßten **Bleiröhren**, schmiedeeisernen Gasröhren u. Verbindungsstücken, englischen glasirten **Thonröhren**, holländischem **Pfeifenthon, Almeroder Thon, Wagenfett, Dachglas, Fensterglas, Glas-Dachpfannen, Steinkohlen** 2c. empfehle zur gütigen Benutzung. (4532)

B. A. Lindenberg.

Mein Lager von **importirten** und **künstlichen Düngmitteln**, unter Controle der Hauptverwaltung des **Vereins Westpreußischer Landwirthe**, bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung. (466)

F. W. Lehmann,

Depositair für Westpreußen u. Bromberg.

In **Przechowo** bei Schwetz habe ich

circa 1000 Klafter fichten Klobenholz 1. Klasse

zum Verkauf stehen. Preis und Verkaufsbedingungen sind in meinem Comtoir, Langenmarkt No. 18, zu erfahren. (590)

Leop. Schwartz.

Speisekartoffeln!!!

rothe, gesund, schön und schmackhaft verkauft **jedes Quantum** zum Preise von 17½ Sgr. pr. Scheffel ab hier das Dominium **Ostrowitt** p. Schönsee, Westpreußen. Die Entfernung von hier nach Thorn (Wasserstraße u. Bahnhof) ist vier Meilen Chaussee. (680)

1zöllige tannene Dielen

breit und vollkantig, sind zu soliden Preisen zu haben auf dem **Liedtke**'schen Holzfelde in Legan. Näheres Hundegasse No. 97. (524)

Wer für alte Herren-Garderobe einen hohen Preis erzielen will, der gebe seine Adresse in der Exped. dieser Zeitung unter No. 689 ab.

Athemerleichterung.

Herrn Johann Hoff, Hoflieferant in Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1.

Neu-Trebbin, 29. Juni 1868. „Nach vertrauensvoll fortgesetztem Gebrauch Ihres Hoff'schen Malzextrakts wurde mir der Athem leichter, der bisherige starke Auswurf verlor sich, der Schlaf wurde anhaltender und sanfter, kurz: mein Zustand besserte sich mit jedem Tage. Diese in der That recht wunderbare und schnelle Wirkung Ihres Malzextraktes kann ich nur mit Dank anerkennen." Die verwittwete Steueraufseher Frau **Kießling**. — Regensburg, den 30. Juni 1868. „Ich ersuche Ew. W. ganz ergebenst, mir 1 Pfd. Malzgesundheits-Chokolade umgehend zuzusenden, da ich seit einiger Zeit regelmäßig **diese Chokolade als Arzeneimittel für meine angegriffene Brust** gebrauche, ich werde ein Inserat in einem Lokalblatte über die wohlthätige Wirkung Ihrer Chokolade einrücken lassen, damit die hiesigen größeren Handlungen ihr Augenmerk mehr auf diesen kostbaren Artikel richten."

Adolf Link, b. d. Bayer. Ostbahn.

Vor Fälschung wird gewarnt.

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager: (9894)

Die General-Niederlage bei

Albert Neumann,

Langenmarkt No. 38 in Danzig und **Stelter** in Pr. Stargardt.

Gr. fr. ger. Weichselneunaugen,

fein marinirt, in 1/1 u. 1/2 Schockfässern, Aalmarinaden, russ. Sardinen, Kräuter-Anchovis, fein mar. Bratheringe, in 1/1 u. 1/2 Schockfässern, Spickaale, Bücklinge, sowie frische Fische, als: Silberlachse, See-Zander, Karpfen, Bressen, Hechte, Aale, Dorsche 2c. 2c. versendet billigst unter Nachnahme (672)

Brunzen's Seefisch-Handlung, Fischmarkt No. 38.

John Corbett,

Stoke Prior Salt Works, Worcestershire, Sole Agents for the Export of Salt from Gloucester and Bristol (678)

Hendewerk & Wright,

79. Mark Lane, London and Gloucester.

Ein junger Mann, welcher in einem Material-, Eisen-, Wein- und Schnittwaaren-Geschäft die Handlung vier Jahre erlernt und darauf, um auch mit der Buchführung bekannt zu werden, kurze Zeit die Handelsacademie zu Berlin besucht hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sogleich eine Stelle als Gehilfe. Näheres auf fr. Anfragen unter M. L. Bialosliwe, Bahnhof, poste restante. (685)

Für mein Material-, Wein- und Cigarren-Geschäft wird zum 1. October ein mit guten Zeugnissen versehener und routinirter Gehilfe, der auch gleichzeitig mit der Correspondenz und der Buchführung vertraut ist, gesucht.

Bei wem? ist zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 686.

Nicht zu übersehen!

Ein junger Mann, der in allen Verhältnissen des Lebens viele Erfahrungen gemacht, Geschäfte mit bestem Erfolg geführt hat, Comtoirist und Werkführer in einer gr. Maschinenfabrik zu Königsberg gewesen ist, sucht irgend eine ähnl. Stellung oder pachtet auch ein Geschäft jeder Art. Näh. zu erf. bei Kürschner **Baesener**, Tobiasg. No. 6.

Gesucht werden 3000 Thlr. zur ersten Stelle auf ein ländliches Grundstück in einem sehr frequenten Orte, in der Nähe Dirschau, hart an der Chaussee und dem Bahnhofe gelegen, bestehend aus einem Gast- und Familienhaus, Alles im besten baulichen Zustande. Gerichtliche Taxe 6000 Thlr.

Selbstdarleiher belieben ihre Adr. in der Exped. d. Ztg. unter No. 637 gefäll. einzur.

Ein Lehrling für das Getreide-Geschäft wird gesucht. Selbstgeschriebene Adressen nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen sub No. 534.

Musik-Unterricht.

Aufnahme neuer Schüler für Klavier, Violine u. Composition Heiligegeistgasse No. 72. August Weyher.

4 Posten à 1000 Rt. jede, 2-, 3-, 4-, 5- bis 6000 Rt. zum Theil **Stift.-Gelder**, auf städt. od. ländl. Grdst. **hiesig. Gerichtsbark.** zur **erst.**, unbedingt sichern Stelle u. zeitgemäß bill. Zins. sind zu hab. durchs Güt.-Bureau, Röpergasse No. 6, 2 Tr. (658)

1500 à 2000 Thlr.

werden gegen durchaus sichere Hypothek ehestens gewünscht Breitgasse No. 63 bei Th. Specht. (550)

Wichtig für Bauhandwerker und Hausbesitzer.

Bau-Polizei-Ordnung

für die

Stadt Danzig.

Taschenformat. Brosch. 4 Sgr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und den Verleger

A. W. Kafemann.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.